



SGFF
SSEG
SSSG
SSGS

Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Société Suisse d'Etudes Généalogiques
Società Svizzera di Studi Genealogici
Swiss Society for Genealogical Studies

Dezember/décembre/dicembre/December 2018, No 3

Newsletter

SGFF • SSEG • SSSG • SSGS

Inhalt

| | | | |
|---|---|--|----|
| Herbstausflug der SGFF 2018 nach Leuk Stadt | 2 | Konstituierung der Projektleitung „Genealogie im Freilichtmuseum Ballenberg“ | 10 |
| Eingänge in die SGFF Bibliothek | 3 | SGFF-Bibliothek – neu in der Bibliothek | 11 |
| Recensione | 4 | Schriftenverkaufsstelle: Jahrbuch 2018 | 13 |
| Anlässe 2019 | 4 | Buchbeschreibung Kochbuch Walter Letsch | 14 |
| 70. Deutscher Genealogentag in Melle | 5 | Impressum, Vorstand, Weitere Mitarbeitende | |
| Historisches und genealogisches Forum von Annecy | 7 | Ausleihe – Buchbestellung | 15 |
| Workshop: Genetische Genealogie – Chancen und Herausforderungen | 8 | Adressen Regionale Gesellschaften | 16 |

Editorial

Liebe FamilienforscherInnen

Was zeichnet die Familienforschung gegenüber einer Freizeitbeschäftigung wie Sport aus? In Familienforschung kann jederzeit eingestiegen werden, sei es bereits im Schulalter, später während des Berufslebens oder erst nach der Pensionierung. Familienforschung kennt keine Altersgrenze. Familienforschende fühlen sich bis ins hohe Alter mit dem Thema verbunden und können von ihren langjährigen Erfahrungen, speziell im Quellenstudium, profitieren. Bei der Erforschung der eigenen Familiengeschichte schätzt man es, sein eigener Herr und Meister zu sein. Damit eine begonnene Forschungsarbeit nicht ins Uferlose ausläuft, tut man gut daran, Projektziele zu definieren und die Ergebnisse hin und wieder in eine abgeschlossene Form zu bringen. Ansonsten wird riskiert, dass die Früchte der Arbeit verloren gehen. Die SGFF-Bibliothek freut sich, wenn sie abgeschlossene Arbeiten entgegennehmen und der Nachwelt zur Verfügung stellen darf.

Kurt Mürger
Präsident SGFF/SSEG

Chers membres de la SSEG

Comment les études généalogiques se distinguent-elles d'une activité de loisirs comme le sport? Les études généalogiques peuvent être commencées à tout moment, à l'âge scolaire, plus tard durant la vie professionnelle ou alors après la retraite. L'étude généalogique ne connaît pas de limite d'âge. Ses adeptes lui sont en général fidèles pendant longtemps. Ils ou elles peuvent mettre à profit leur expérience, en particulier lors de la recherche des références bibliographiques. Au cours de la recherche de sa propre histoire familiale, on apprécie la liberté de pouvoir s'organiser librement. Il convient néanmoins de définir des objectifs intermédiaires du projet et de formaliser les résultats des étapes atteintes, afin d'éviter de se perdre dans les détails. Ceci évitera d'autre part le risque de perdre des résultats déjà acquis. La bibliothèque de la SSEG se réjouit de recevoir des travaux achevés et de pouvoir les mettre à disposition pour la postérité.

Kurt Mürger
Président de la SGFF/SSEG

Herbstausflug 2018 der SGFF nach Leuk Stadt

Barbara Ryser

Der Herbstausflug 2018 der SGFF führte am 20. Oktober bei wunderbar warmem Herbstwetter nach Leuk. Dieses uralte Walliser Städtchen liegt an einem von der Sonne verwöhnten Hang über der Rhone. Bereits am Ortsrand nahmen uns Hans von Werra und Kurt Münger in Empfang und führten uns ins eindruckliche Rathaus, wo wir sehr gut gepflegt wurden. Vom Rathaus aus schweift der Blick weit über die Ebene der Rhone, den Pfywald und zum Illgraben. Der Pfywald markiert die Sprachgrenze.

So hielt Hans von Werra sein Referat auch zum Teil auf Französisch, zum Teil auf Deutsch. Er schaffte es, all die Anwesenden, knapp achtzig Leute waren nach Leuk gekommen, völlig zu faszinieren und für seine Geschichten zu interessieren. Er ist ein begnadeter Erzähler.

Hans von Werra brachte uns zuerst die Stadt Leuk näher, die älter als die Eidgenossenschaft ist. Sie wurde 1256 gegründet. Kennzeichen der Stadt sind Rathaus, Kirche und Schloss. Rund um Leuk musste keine Stadtmauer gebaut werden, da die Ansiedlung auf allen Seiten über einen natürlichen Schutz verfügt. Das sind im Norden Berge, im Osten und Westen tief eingeschnittene Bäche und unten im Tal die Rhone.

Nachher gab Hans von Werra mit viel Witz einen Einblick in die Geschichte seiner Familie, deren Stammbaum sich bis weit ins Mittelalter zurückverfolgen lässt. Er stellte drei Mitglieder seiner Familie exemplarisch in den Mittelpunkt.

Da war einmal Johannes der Prächtige, der im 16. Jahrhundert verschiedene politische Ämter im Wallis bekleidete und Einfluss auf die Rekatholisierung hatte.

Ferdinand von Werra heiratete im 18. Jahrhundert im Geheimen eine Stockalperin, deren Erbanteil dadurch an die Familie von Werra ging. Er kaufte sich dann auch noch den Titel Baron. Weiter war da ein Kaspar Ignaz von Werra, ein wichtiger Staatsmann des 19. Jahrhunderts.

Männer aus der Familie von Werra bekleideten auch später verschiedene Ämter auf Kantons- wie auch auf Bundesebene. Früher verfügte die Familie über grosse Ländereien im Wallis, später verarmte sie, heute gehört ihr in Leuk kein Quadratmeter Boden mehr.

Der Ausflug wurde durch einen Spaziergang durch das Städtchen und einen Besuch in der Kirche und im speziell eindrucklichen Beinhaus abgeschlossen.



Mittagessen im Burgersaal des Rathauses
(Foto: U. Pfister)



Hans von Werra stellt seine Familiengeschichte vor



Freier Blick in das Rhonetal (Bild: U. Pfister)

Eingänge in die SGFF-Bibliothek

Bücher – livres – books

Letsch, Walter: *Demographic Aspects of the Early Modern Times – The Example of the Zurich Countryside*. Bern, Peter Lang, 2017. 790 pages, illustrated. Population, Family, and Society, Volume 26. ISBN 978-3-0343-2973-6.

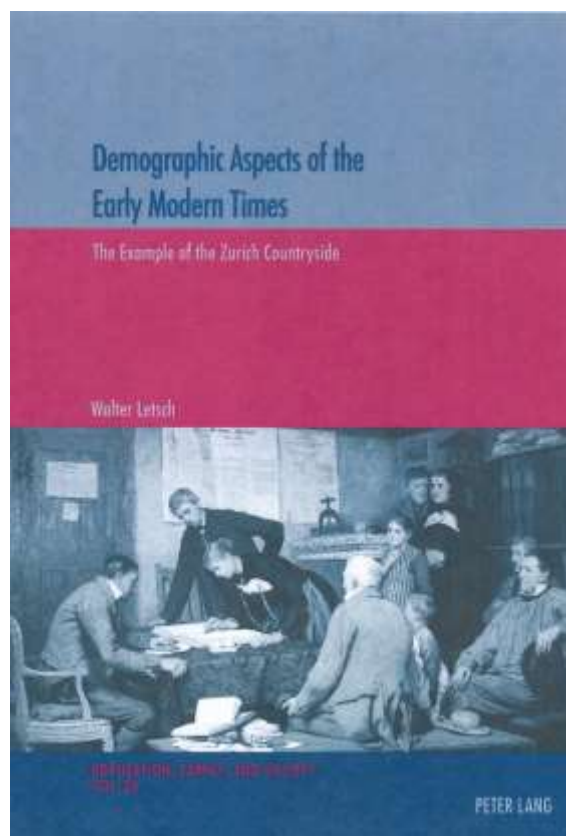
Abstract written by Walter Letsch

The study deals predominantly with basic questions of Historical Demography that have so far not yet been tackled, as no adequate sources seemed to exist, or the effort for digging into these problems seemed outrageous. Many major gaps are filled in this study, based on two types of sources: 14 census-like nominal population listings for 126 parishes of the Zurich countryside, complemented by 52 parishes of adjacent areas, and four reconstituted communities with very early parish books. This allowed coming up with detailed population structures by year of age, sex and marital status for the year 1634, with regional variations. Full, detailed mortality tables by sex and for all ages could be calculated for the period 1634–37, by far the earliest mortality tables worldwide. Mortality during plague epidemics was analyzed in detail, too, resulting in the first and only plague mortality table. Model life tables are presented as well, showing a pattern that differs strongly from what has been assumed so far. New insights could also be gained about premarital sex and the importance of remarriages.

Contents: Introduction • Demographic Sources • Births, Marriages, and Deaths • The Population and its Development • Population Structures • Mortality • Population Crises • Longevity and Long-term Developments • Marital Status and Marriage Behavior • Fertility • Conclusions and Outlook.

Gratulation

Der Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung gratuliert im Namen der ganzen Gesellschaft ihrem Jahrbuchredaktor, Walter Letsch, zur Doktorwürde. Er hat diese mit der Einreichung der Dissertation „Demographic Aspects of the Early Modern Times – The Example of the Zurich Countryside“ an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich erlangt.



Recensione

Christian Balli

Balli, Christian (2017): **Una poesia scritta a Groninga**. Estratto da: *Bollettino genealogico della Svizzera Italiana*, Anno XXI, Numero 21, Dicembre 2017, 8 pagine, illustrate. Poschiavo: Tipografia Menghini.

L'articolo, pubblicato nell'ultimo Bollettino Genealogico della Svizzera Italiana, tratta dell'emigrazione nei Paesi Bassi della famiglia Balli di Caveragno (Valle Maggia, Ticino). Dalla fine del 18° fino all'inizio del 20° secolo, alcuni suoi membri esercitarono nelle città di Groninga, Leeuwarden ed Harlingen i mestieri tradizionali degli emigrati (spazzacamino, tintore, pittore, fabbricante d'ombrelli e barometri, ottico, vetraio e commerciante). Una poesia com-

posta per l'inizio dell'Anno Nuovo (1840 ca.) e destinata agli abitanti di Groninga "da parte degli apprendisti spazzacamini svizzeri di G. G. Balli", è conservata nel museo cittadino e costituisce un'interessante testimonianza di quell'attività.

Altri membri di detta famiglia diventarono "mercanti di manifatture all'ingrosso" con la ragione sociale di « Valentino Balli » e in seguito di « Balli, Selva & Co », attività che verrà trattata più dettagliatamente in un secondo articolo, che sarà pubblicato nel prossimo Bollettino Genealogico della Svizzera Italiana (Numero 22, dicembre 2018).

Anlässe 2019

SGFF Hauptversammlung: Samstag, den **4. Mai 2019** in Bülach

SGFF Herbstausflug 2019: Samstag, den **19. Oktober 2019**

70. Deutscher Genealogentag in Melle

Kurt Münger



*Zukunft braucht
Herkunft*

Unter dem Motto „Osnabrück und die weite Welt“ fand vom 5. bis 7. Oktober 2018 der 70. Genealogentag in Melle statt. Mit mehr als tausend Besuchern war dem Anlass eine erfreuliche Nachfrage beschieden. In Anbetracht der weiten Distanz zur Schweiz wurde auf eine Teilnahme der SGFF mit einem eigenen Stand verzichtet, und ich besuchte den Anlass als Privatperson. In der Nähe des Bahnhofs Melle stach mir eine Hauswand mit einer Aufschrift in die Augen, welche den Grund meines Besuches nicht besser hätte wiedergeben können. Hier spielte wohl der Zufall unfreiwillig Regie.

Bereits vor der Veranstaltung legte ich anhand des Programmes die Referate fest, deren Besuch ich mir vornahm. Mit Blick auf einen geplanten SGFF-Workshop anfangs Dezember 2018 über genetische Genealogie waren dies all jene Vorträge, die sich mit der DNA-Thematik auseinandersetzen. Das Fazit des Besuchs dieser Vorträge lässt sich vereinfacht folgendermassen wiedergeben: Anbieter von DNA-Tests bieten im Wesentlichen standardisierte Testverfahren an, die wenig Raum für Fragen offen lassen. Die beiden Referate eines Mathematikers zeigten auf, dass die Ergebnisse solcher Tests nicht



*Regel Informationsaustausch
an der Ausstellung.*

in Stein gemeisselt, sondern mit Wahrscheinlichkeiten behaftet sind. Wer wenig über seine leibliche Herkunft weiss, dem bieten diese Testverfahren allfällige Anknüpfungspunkte für das Auffinden von Verwandten an. Andernfalls ist es im Wesentlichen eine Bestätigung bekannter Tatsachen oder aber das Aufdecken überraschender Vorkommnisse. Ebenfalls interessiert hätte mich der Beitrag von Günter Mühlberger über neue Technologien aus dem Bereich der Handschriftenerkennung, der automatischen Erkennung von Schlagworten und der Digitalisierung. Wegen einer zeitlichen Überschneidung mit einem anderen Vortrag blieb mir der Besuch verwehrt. Die Bezeichnung des zugrundeliegenden Computerprogramms, TRANSKRIBUS, ermöglichte mir, diese Technologie im Internet zu finden und mich mit den Prinzipien vertraut zu machen. Demzufolge ist die Software als eine umfassende Plattform zur Erkennung und Transkription historischer Dokumente konzipiert. Die Plattform ist für alle Benutzer frei zugänglich und wird unter Federführung der Universität Innsbruck bzw. der Gruppe Digitalisierung und Elektronische Archivierung betrieben. Von einer Vortragsbesucherin habe ich erfahren, dass der Computeralgorithmus auf einen umfangreichen Referenztext angewiesen ist, um anschliessend eine verlässliche Handschriftenerkennung vorzunehmen.

Der Besuch von Ausstellern bot vielfältige Möglichkeiten, um ungezwungen die Angebote von Partnergesellschaften zu erfahren. Dazu zählt etwa eine neu gegründete Organisation, die sich auf den Austausch mit Auswanderern nach Amerika spezialisiert hat. Deren Vereinsbezeichnung lautet „Germanic Genealogy Society“ (www.ggsmn.org). Da es sich bei den Auswanderern ausschliesslich um Personen aus Deutschland handelt, ist der Nutzen für die Schweiz eingeschränkt. Entsprechende Anfragen aus dem Ausland werden von der SGFF-Auskunftsstelle behandelt.

Auf grosses Interesse stiessen auch die Vorträge über Internet gestützte Familienforschung.

Der 71. Deutsche Genealogentag findet vom 13. bis zum 15. September 2019 in Gotha statt.



*Stelldichein in der Tracht
(Bild: Tanja Bals)*

Historisches und genealogisches Forum von Annecy

Claude Rubattel

Die SGFF war auch dieses Jahr am Forum d'Histoire et de Généalogie der Marmottes de Savoie in Annecy (Frankreich) anwesend.



Der Stand der SGFF (Foto Rubattel)

Am 13. und 14. Oktober 2018 vertrat der Vize-Präsident der SGFF-SSEG seinen Verein mit einem grossen Stand. Zahlreiche regionale Gesellschaften aus mehreren Regionen Frankreichs aber auch aus Genf (SGG) und dem Vorarlberg (IGAL) waren ebenfalls anwesend.



Der Stand der SGG (Foto Berthet)

Ausserdem präsentierten der lokale Historische Verein, die ortsansässigen Archive und mehrere Verlage ihre Arbeit und ihr Angebot, das sich auf das Département Haute-Savoie bezog. Anbieter von Werkzeugen (z.B. Scanner für alte Bücher) und Heraldiker ergänzten die zahlreichen Aspekte der Genealogie. Dank den guten Beziehungen zu den lokalen Behörden konnten in der Stadt grossformatige Hinweisschilder quer über die Strassen platziert werden.



Der Stand der Marmottes de Savoie (Foto Berthet)

Im Anschluss an die offizielle Begrüssung wurden Persönlichkeiten der Stadt durch die Ausstellung geführt. Ein bis zwei Präsentationen sind jeweils Bestandteil des Programms. Es ist jedoch schwierig, genügend Zuschauer zu mobilisieren, da die Teilnehmenden ihren Stand betreuen. Ein derartiger Anlass bietet immer eine gute Gelegenheit über die schweizweite Familienforschung zu berichten und das Netzwerk mit den anderen Gesellschaften zu pflegen. Gespräche mit Teilnehmenden sind eine willkommene Gelegenheit für Denkanstösse.



Besucher am SGFF Stand (Foto Berthet)

Fotos: Christiane Berthet und Claude Rubattel

Workshop: Genetische Genealogie – Chancen und Herausforderungen

1. Dezember 2018, ETH Zürich Hönggerberg, HCI

Im Workshop werden die Fragestellungen, Methoden und Schwierigkeiten der klassischen und genetischen Genealogie erklärt und anhand von Fallbeispielen werden Anwendungsmöglichkeiten aufgezeigt. Ethische und rechtliche Aspekte der Entwicklungen der genetischen Genealogie werden analysiert und kritisch beleuchtet.

Anmeldung: <https://woherkommenwir.ch/>

Programm

Ab 08:00 *Registrierung*

09:00 – 09:15 **Begrüssung und Einleitung**
Ernst Hafen, Institut für Molekulare Systembiologie, ETH Zürich
Kurt Mürger, Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

09:15 – 10:00 **Klassische Genealogie** (Moderation: Kurt Mürger)

- **Merkmale:** Kurt Mürger, Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
- **Quellen:** Wolf Seelentag, Genealogisch–Heraldische Gesellschaft Ostschweiz
- **Praktische Anwendung:** Jürgen Rauber, Genealogisch–Heraldische Gesellschaft der Region Basel

10:00 – 10:30 **Moderne genetische Genealogie** (Moderation: Markus Niessen)
Michael Krützen, Anthropologisches Institut & Museum, Universität Zürich

10:30 – 11:00 *Kaffeepause*

11:00 – 11:30 **Ethik und Governance** (Moderation: Markus Niessen)
Anna Jobin, Health Ethics & Policy Lab, ETH Zürich

11:30 – 12:30 **Fallbeispiele** (Moderation: Markus Niessen)

- **Von 23andMe zu MIDATA**
Ernst Hafen, Institut für Molekulare Systembiologie, ETH Zürich
- **Wer ist mein Vater? Wie Spenderkinder DNA–Datenbanken nutzen**
Hannes Streif, Rechtsanwalt, Basel
- **Stammbäume und genetische Daten am Beispiel der Walser**
Simon Aeschbacher, Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften, Universität Zürich

12:30 – 14:00 *Mittagspause, Lunch*

- 14:00 – 15:00
1. **Die Genealogie des 21. Jahrhunderts**
(Moderation: Kurt Mürger und Markus Niessen)
Wie soll die Genealogie der Zukunft funktionieren?
Plattformen, Technologien.
 2. **Woher kommen wir?** (Moderation: Ulrich Genick)
Persönliche Genomdaten als Basis für individuelle, regionale oder schweizweite Forschungsprojekte?
 3. **Ethik und Recht** (Moderation: Anna Jobin)
Humanforschungsgesetz (HFG), genetische Untersuchungen am Menschen Gesetz (GUMG)
-

15:00 – 15:30 *Kaffeepause*

15:30 – 16:30 **Präsentationen aus den Workshops** (Moderation: Markus Niessen)

16:30 – 17:00 **Keynote: Human History and Diversity Through the Lens of Genetics**
(Moderation: Ernst Hafen)
Gillian M. Belbin, Icahn School of Medicine at Mount Sinai, New York, NY, USA

17:00 **Schlussworte und Verabschiedung**
Ernst Hafen, Institut für Molekulare Systembiologie, ETH Zürich
Kurt Mürger, Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Anschliessend Apéro

Konstituierung der Projektleitung „Genealogie im Freilichtmuseum Ballenberg“

Kurt Münger

Das Projekt wurde in Newsletter 2018/2 vorgestellt. Es zielt darauf ab, das Leben, welches über Jahrhunderte auf den einzelnen Höfen stattfand, etwa die Zugehörigkeit zu sozialen Schichten, unterschiedliche Arten des Wirtschaftens und Haushaltens, Abhängigkeitsverhältnisse und Familienschicksale wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu dokumentieren.

Beatrice Tobler, Leiterin Wissenschaft und Stv. Betriebsdirektorin des Freilichtmuseum Ballenberg hat zu einem ersten Treffen auf den Ballenberg eingeladen. Sie wird das Projekt als Vertreterin des Freilichtmuseums koordinieren. Als Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung (SGFF) hat sich Werner Adams für die Projektkoordination anboten. Werner Adams hat seinerzeit zusammen mit Beatrice Tobler die Idee zum Projekt ausgedacht.

Zum Auftakt sollen drei Höfe im Rahmen eines Pilotprojektes bearbeitet und sodann auf Grundlage der gemachten Erfahrungen auf ein Schweizerisches Nationalfonds Projekt ausgedehnt werden. Es wurden Höfe aus unterschiedlichen Landesgegenden gewählt, namentlich Ostermundigen BE, Wattwil SG und Wila ZH. Die Leitung der drei Projekte konnte mit Vertretern der entsprechenden regionalen Gesellschaften besetzt werden. Es sind dies Hans Minder und Albert Liechti von der GHGB für das Haus Ostermundigen, Bernhard Schmid von der GHGO für das Haus Wattwil und Mario von Moos von der GHGZ für das Haus Wila.

Sämtliche Projektleiter laden interessierte Personen zur Mitarbeit an dieser wegweisenden Forschungsarbeit ein. Wenden Sie sich bitte dazu direkt an die Projektleiter oder an die genealogische Gesellschaft ihrer Region.



Haus Ostermundigen

*Projektleitung: Hans Minder, GHGB, minder@bluewin.ch
Albert Liechti, GHGB, a.liechti@bluewin.ch*



Haus Wattwil

*Projektleitung: Bernhard Schmid, GHGO
schmidbernhard@bluewin.ch*



Haus Wila

*Projektleitung: Mario von Moos, GHGZ
amvonmoos@bluewin.ch*

SGFF-Bibliothek – neu in der Bibliothek

Kälin-Pittier, Margot; Niggli, F. (2002): **Die Widmer von Büzwil ab ca. 1440-2005: ursprünglich vom Hof Buetigen / Eschenbach**. Emmen: Eigenverlag. Ungezählte Seiten, illustriert.

Die beiden Autoren haben die genealogische Forschung als Auftragsarbeit im Jahr 2000 erhalten und konnten ganz unerwartet 560 Jahre der Stammesfolge nachweisen. Der Grund dafür ist, dass der Hof Buetigen schon vor 500 Jahren in Familienbesitz war und deshalb schriftliche Dokumente zur Familie vorhanden sind. Mit den Ergebnissen der Forschung in Pfarrbüchern sowie Dokumenten aus dem Staatsarchiv Luzern und den Überlieferungen und Erzählungen der Familien der Höfe Buetigen, Lügsgigen, Thurm und anderen Höfen konnte die Familiengeschichte Stück für Stück zusammengefügt werden. In der vorliegenden Chronik wird die Herkunft des Namens Widmer erklärt und die verschiedenen Widmer-Wappen kritisch betrachtet. Nach der geschichtlichen Betrachtung von Eschenbach und dem Hof Buetigen werden die Ahnen, beginnend mit Bartholomäus (* um 1500), in Stammtafeln dargestellt. Zudem hat es im Anhang eine Liste nach Vornamen geordnet. Einzelne Ahnen wie beispielsweise die Nonnen oder ein jung verstorbener Arzt und Philosoph werden mit den Nachweisen porträtiert und die Informationen werden mit historischem Hintergrundwissen angereichert.

Kälin-Pittier, Margot (1996) : **Die Schnewli von Affoltern a. A. 1278-1996**. Emmen: Eigenverlag. 40 Seiten, illustriert.

Per Zufall entdeckte die Autorin ein Buch zur Familie Snewli von Affoltern a. A., das die Grundlage dieser Familienchronik liefert. Nebst der Herkunft des Namens und wie er als Zusatzname Snewli der Familie von Lunkhofen später zum Familienname Schnewli und schliesslich zum Familiennamen des Zweiges Schneebeli von Nyon wurde, wird hier ausführlich erklärt. Mit Stammtafeln, beginnend gegen Ende des 15. Jahrhunderts, werden die verschiedenen Generationen abgebildet.

Kälin-Pittier, Margot (2003): **Pittier – Famille de Bex / Les Posses, 1313-2003**. Emmen: autoédition. 58 pages, illustrations.

Chronique de la famille Pittier comprenant une introduction sur le village de Bex, les tables généalogique (avec les frères et soeurs) de trois membres du XX^e siècle remontant en 20 générations au plus ancien membre Girold Pittier (*1313) ainsi que les feuilles de familles de deux douzaines de membres avec enfants et petits-enfants. Une description plus détaillée d'une demi-douzaine de membres et un index des mariages et des prénoms complètent le travail.

Bickel, Wolf-H. (1999): **Leo Wallis, 1843-1925, Pfarrer in Dodendorf bei Magdeburg, und Rosa Boethelt, 1853-1927, sowie deren Nachkommen**. Dübendorf: Eigenverlag. 40 Seiten.

Im Inhalt dieses Werks findet man nicht nur die Ahnenliste. Dank eines grossen Briefarchivs aus der Zeit des ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Ersten und Zweiten Weltkrieg zeichnet der Autor Wolf-H. Bickel ein Bild, welchen Herausforderungen sich die Menschen in diesen Zeiten stellen mussten, welche Gedanken sie sich machten und wie sie sich dabei fühlten. Eingebettet sind die wörtlich zitierten persönlichen Erinnerungen in einen Überblick über die Geschichte dieser ursprünglich multi-europäischen, dann aber national-deutschen Familie. Durch den persönlichen Zugang über die Briefe kann das innere Ringen, wie man sich im Alltag in diesen Zeiten des Umbruchs und der Kriege in Deutschland verhalten soll, nachempfunden werden.

Kurmann, Joseph A. ; Kurmann, Michael J. (Hrsg.) (2018): **Grundlagenforschung zur Genealogie der Stämme und Geschichte der Familien Kurmann von Gesserswil, Willisau**. FAK-Band Nr. 11. Luzern: Eigenverlag. 331 Seiten, illustriert.

Der vorliegende Band Nr. 11 der familiengeschichtlichen Arbeitsgruppe Kurmann (FAK) ist der letzte von 5 Bänden zur Genealogie und Familiengeschichte des Stammes der Familien Kurmann von Vorder Gesserswil, Willisau. Das umfangreiche Werk befasst sich mit der Linie von Kaspar IV Josef Kurmann (*1901) und Bertha Hänslin (*1903) mit genealogischen Hinweisen zu den Familien Arter, Böhmer, Gerber, Egloff, von Flüe, Hänslin, Hegi, Heimrich, Jutzeler,

Kurmann, Leuthold, Moulin, Schöni, Siegenthaler, Stalder, Stebler und Walter. Die einzelnen Generationen werden in Stammtafeln dargestellt. Anschliessend werden die Ahnen einzeln porträtiert mittels der vorhandenen Dokumente, Abbildungen, Fotografien oder aufgezeichneten Erinnerungen. Dadurch entsteht ein vielfältiger Einblick in das Leben der Ahnen der Familie.

Kurmann, Joseph A. ; Kurmann, Michael J. (Hrsg.) (2018): **Grundlagenforschung zum Kurmann Melchior Balthasar (*1800) – Kaspar (*1836) 2.∞ Barbara Rüedi (*1856) – Stamm Vorder Gesserswil, Willisau sowie zur Hofbesitzerlinie der Kurmann auf Gesserswil und zur Hofbesitzerlinie der Kurmann auf Oberillau, Hohenrain.** FAK-Band Nr. 12. Luzern: Eigenverlag. 284 Seiten, illustriert. Vgl.: <https://books.google.ch/books?id=UvnVvQEACAAJ&dq=bibliogroup:%22Familiengeschichtliche+Arbeitsgruppe+Kurmann%22&hl=de&sa=X&ved=0ahUKewjOu9L8kebeAhVNx4UKHZI5C-sQ6AEIMzAC>

Der FAK-Band Nr. 12 befasst sich nicht nur ausführlich mit der Geschichte des Stammes des Kaspar Melchior Baltasar – Kaspar (*1836) 2.∞ Barbara Rüedi (*1856), sondern widmet sich auch der Grundlagenforschung zur Herkunft des Namens Kurmann. Weiter wird der Stand der Forschung zur Wappenfrage dargelegt. Die familiengeschichtliche Arbeitsgruppe Kurmann befasst sich schon seit längerem mit der DNA-Genealogie und Computer-Genealogie, die auch in der Forschung zu diesem Band angewendet wurden.

Die einzelnen Generationen des Stammes Kaspar Kurmann-Rüedi werden in Stammtafeln vorgestellt und anschliessend beschreiben die Herausgeber einzelne Personen vertiefter mit Fotografien oder durch Informationen aus Dokumenten, die auch abgebildet sind.

Die beiden FAK-Bände Nr. 11 und Nr. 12, sowie die weiteren Publikationen von der Arbeitsgruppe können als PDF-Datei direkt bei den Herausgebern bezogen werden. Werner Kurmann, Zentrumstrasse 5, 4806 Wikon. E-mail: werner.kurmann@bluewin.ch

Löwe, Christian von (2016): **Familienstiftung und Nachfolgegestaltung: Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein.** München: C.H. Beck. 348 Seiten. 2. Auflage.

Verlagsinformation:

Nachfolgeplanung international geregelt.

Das Werk gibt einen Überblick über die **stiftungs- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen** der Familienstiftung in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. **Risiken** und **Motive** werden aufgezeigt und die steuerrechtlichen Belastungen nach der Jurisdiktion in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein dargestellt. Konkrete **Fallbeispiele** ermöglichen eine einmalige Gesamtbeurteilung der Rechtsfolgen der jeweiligen Nachfolgeplanung.

Rundum abgesichert

Die stiftungsrechtlichen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen sind für jedes einzelne Land nebeneinander dargestellt. Das verdeutlicht die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Jurisdiktionen und gibt umfassende Sicherheit bei der Gestaltung von Familienstiftungen.

Der Autor

ist Steuerberater in München und berät seit vielen Jahren Stifterinnen und Stifter aus aller Welt.

Zielgruppe

Für Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Banken, Vermögensverwalter und Family Offices sowie Stifter in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in Liechtenstein.

Hungerbühler, Hermann (2017): **Die Hungerbühler - Ausgewählte Beiträge zu ihren Anfängen bis in die Neuzeit.** 2. Überarbeitete Auflage. Verlag Cavelti AG, Gossau. 110 Seiten.

Im Vorwort erläutert der Autor die Absicht für die Niederschrift dieses lesenswerten Büchleins wie folgt: *Die Herkunft meines Namens zu erfahren, hat mich gelegentlich schon seit den Jugendjahren beschäftigt. Die lange Spanne bis zum Heute hat mir Zeit gelassen, zufällig oder gezielt danach zu fragen. Und nun glaube ich, hier Interessenten gleichen Namens einen kleinen Beitrag vorlegen zu können oder Anregung zu leisten, ähnlichen Unternehmen Schub zu geben: keine Abfolge von Stammbäumen oder Ahnenlisten. Vielmehr sollen Personen mit diesem Namen oder Ereignisse zu jenen Zeiten aus der Vergangenheit in freier Folge ins Heute geholt werden.*


Schriftenverkaufsstelle: Jahrbuch 2018


| | |
|---|-----|
| Editorial | 4 |
| <i>Walter Letsch</i> : Totgeburten | 7 |
| <i>Maurice Evard</i> : A la découverte de la mémoire d'une famille neuchâteloise ! | 17 |
| <i>Gerhard Hotz et al.</i> : Der rätselhafte Mumienfund aus der Barfüsserkirche in Basel | 35 |
| <i>Walter Letsch</i> : Heirat und Ehe im Römischen Reich in rechtlicher Sicht | 65 |
| <i>Conz von Gemmingen</i> : Die morganatische Ehe | 85 |
| <i>Marcel Zollinger</i> : Das Geschlecht der Zollinger | 103 |
| <i>Nicole Schacher</i> : «Les monnaies de Michel comte de Gruyère (règne 1539–1554)» | 119 |
| <i>Franz Otto-Steinemann</i> : Geschichtliches und Geschichten zur Genealogie des Geschlechtes Pfotenhauer mit Anmerkungen zu den Familien Scherrer und Schnell | 127 |
| <i>Heike Bazak</i> : Das PTT-Archiv und seine Archivbestände für Familien- forschende | 139 |
| <i>Hans von Werra</i> : Le Mariage clandestin de Stockalper | 153 |
| <i>Albert Liechti</i> : Der Berner Andreas Lanz wird Geometer in Zürich 1765-1774 | 165 |
| Hinweise für Autorinnen und Autoren / Recommandations pour les auteurs | 183 |
| Organe der SGFF / Organes de la SSEG | 189 |
| Regionale Gesellschaften – Sociétés régionales | 190 |

Familienforschung Schweiz
Généalogie suisse
Genealogia svizzera
Swiss Genealogical Studies

Jahrbuch Annuaire Annuario Yearbook

2018
Vol. 45



| | |
|---|---|
|  | SGFF Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SSEG Société Suisse d'Etudes Généalogiques SSSG Società Svizzera di Studi Genealogici SSGS Swiss Society for Genealogical Studies |
|---|---|

Der Preis des Jahrbuches ist im Mitgliederbeitrag der SGFF inbegriffen. Mitgliederbeitrag: Einzel- und Kollektivmitglieder CHF 60.-; Preis für Nichtmitglieder CHF 40.-. Bestellungen für Nichtmitglieder an die Schriftenverkaufsstelle SGFF: Anita Weibel-Knupp, Aumattstr. 3, CH-5210 Windisch AG, 056 460 90 60, anita.weibel@weibeldruck.ch

Le prix de l'Annuaire est inclus dans la cotisation à la SSEG. Celle-ci est de CHF 60.- aussi bien pour les membres individuels que pour les membres collectifs; le prix d'un numéro pour un non-membre est de CHF 40.-. Les commandes effectuées par des non-membres doivent être adressées au Bureau central des informations généalogiques de la SSEG : Anita Weibel-Knupp, Aumattstr. 3, CH-5210 Windisch AG, 056 460 90 60, anita.weibel@weibeldruck.ch

Buchbeschreibung

Walter Letsch, « Ein schön Kochbuch 1559 », Das älteste deutschsprachige Kochbuch der Schweiz, Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte, Band 36, Hrsg. Staatsarchiv Graubünden, Kommissionsverlag Desertina 2018



samt umfasst es 515 Rezepte, die hier ediert und in modernes Deutsch übersetzt worden sind. Ergänzt werden die Rezepte durch ein Register und ein Glossar. Ausführliche Kommentare erläutern die Bestandteile der Gerichte und die Zutaten, wie auch die Masseneinheiten und Mengenangaben. Neben den inhaltlichen Aspekten werden auch die sprachlichen Besonderheiten analysiert und kommentiert.

Das vorliegende Kochbuch eröffnet interessante Einblicke in die Ess- und Trinkgewohnheiten in gehobenen Kreisen der Ostschweiz. Den Anfang macht ein Rezept über die Zubereitung eines Biberschwanzes als Fastenspeise; das letzte Gericht beschreibt ein Mus aus sauren Kirschen. Man stösst auf eine unglaubliche Vielfalt an Gewürzen und Zutaten, die heute grösstenteils unüblich oder sogar unbekannt sind. Man staunt über die Bedeutung von Zucker, Ingwer, Muskat und Nelken zum Würzen der Speisen. Aufgeführt sind überdies Medizinalrezepte für alle möglichen Gebrechen, von Kopfweh und Verstopfung bis zu Gicht, Epilepsie und Pest. Das Original befindet sich heute im Staatsarchiv Graubünden.

Vor wenigen Jahren ist ein altes, bisher unbekanntes handschriftliches Kochbuch aufgetaucht. Es stammt aus dem Jahr 1559, mit einigen Nachträgen aus dem Jahr 1604 und möglicherweise späteren Jahren. Das Buch wurde für die bischöfliche Küche von Chur verfasst und dürfte das älteste deutschsprachige Schweizer Kochbuch darstellen. Insgesamt

Impressum

Herausgeberin/éditrice: SGFF/SSEG

Layout Newsletter: Gisela Gautschi-Kollöffel, Unteres Hörli 2079, CH-9053 Teufen

Druck/Imprimerie: Weibel Druck AG, Aumattstrasse 3, CH-5210 Windisch

Vorstand

Münger Kurt, Haldenstrasse 23, CH-9200 Gossau; *Präsident/président*

Rubattel Claude, Fritz-Käser-Strasse 4A, CH-4562 Biberist; *Vizepräsident/vice-président*

Binggeli Marianne, Waldhöhweg 31, CH-3013 Bern; *Organisation/organisation*

Mathys Susanne, Waldheimstrasse 23, CH-3012 Bern; *Bücher, Zeitschriften/livres, périodiques*

Metzger-Münger Therese, Erlenauweg 18, CH-3110 Münsingen; *Auskunftsstelle/bureau de renseignements SSEG*

Muheim Markus, Fabrikstrasse 22, CH-3012 Bern; *Finanzen/finances*

Weibel-Knupp Anita, Aumattstrasse 3, CH-5210 Windisch; *Schriftenverkaufsstelle/bureau de vente des publications*

Weitere Mitarbeitende – Autres personnes collaborantes

Letsch Walter, Guggerstrasse 39, CH-8702 Zollikon; *Redaktion Jahrbuch/rédaction annuaire*

Balli Christian, lic. rer. pol. et jur., Funkstr. 105/701, CH-3084 Wabern; *Übersetzungen IT/traduzioni IT*

Binggeli André, Waldhöhweg 31, CH-3013 Bern; *Übersetzungen FR/traductions FR (Newsletter)*

Gautschi-Kollöffel Gisela, Unteres Hörli 2079, CH-9053 Teufen; *Textverarbeitung Jahrbuch und Newsletter/traitement de texte annuaire et Newsletter*

Jung Beatrice, Tüfiwis 13, CH-8332 Russikon; *Lektorat & Korrektorat DT (Newsletter)*

Ryser Barbara, Wartgässli, CH-3150 Schwarzenburg; *Übersetzungen FR/traductions FR (Jahrbuch/annuaire)*

Widmer Rudolf, Rütliweg 16, CH-3114 Wichtrach; *Webmaster/webmaster; Mailingliste SGFF-L/liste de diffusion SGFF-L*

Ausleihe – Buchbestellung/Prêt – commande de livres

SGFF-Bibliothek/Bibliothèque SSEG, Schweizerische Nationalbibliothek/Bibliothèque nationale suisse
CH-3003 Bern, Tel.: +41 31 322 89 11

© 2018 Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SGFF/Société Suisse d'Etudes Généalogiques SSEG

Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Mit der Übergabe des Artikels an die Redaktion wird das Recht der redaktionellen Arbeit anerkannt.

Les articles sont publiés sous la seule responsabilité de leurs auteurs. Les auteurs accordent à la rédaction le droit de traiter rédactionnellement les textes.

Gli autori sono responsabili del contenuto degli articoli. Con la consegna di un articolo alla redazione, le si riconosce il diritto ad un adattamento redazionale.

The authors are responsible for the contents of the articles. By submitting an article to the editor, editorial privilege is accepted.

ISSN 2296-7737 [Druckversion]

ISSN 2297-3532 [Elektronische Version]



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch



Soutenu par l'Académie suisse
des sciences humaines et sociales
www.assh.ch

Adressen / Adresses / Indirizzi / Addresses

Regionale Gesellschaften / Sociétés régionales / Società regionali / Regional societies

Adressänderungen bitte dem Redaktor melden! / Annoncer les changements d'adresse au rédacteur, s. v. p ! /
Per favore trasmettere i cambiamenti d'indirizzo al redattore! / Please send address changes to the editor!

| | |
|--|--|
| Basel Obmann | Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel Rolf T. Hallauer, Obere Grabenstrasse 37, CH-4227 Büsserach, rolf.t.hallauer@gmx.net |
| Bern Präsident | Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern Hans Minder, Wittenbachgässli 611, CH-3438 Lauperswil, minder@bluewin.ch |
| Fribourg Präsident | Institut Fribourgeois d'Héraldique et de Généalogie, 1700 Fribourg Heribert Biemann, Riedlistrasse 30, CH-3186 Düdingen, heribert.bielmann@sensemail.ch, info@ifhg.ch |
| Genève Präsident | Société Genevoise de généalogie, Case postale 56, 1225 Chêne-Bourg, contact@gen-gen.ch Alain Bezençon, Boulevard Carl Vogt 2, CH-1205 Genève, alain@gen-gen.ch |
| Graubünden Präsident | Rätische Vereinigung für Familienforschung ad interim: Erwin Wyss, Sandstrasse 9, CH-7000 Chur, info@rvff.ch |
| Jura Präsident | Cercle généalogique de l'ancien Evêché de Bâle c/o Joël Etique, rue du Contre 3a, CH-2823 Courcelon, joel.etique@bcgaeb-jura.ch |
| Luzern Präsident | Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung Friedrich Schmid, Arvenweg 10, CH-8840 Einsiedeln, schmid.arve@bluewin.ch |
| Neuchâtel Présidente | Société Neuchâteloise de Généalogie Anne-Lise Fischer, Les Clos 1, CH-2035 Corcelles, annelisefi@gmail.com |
| St. Gallen / Appenzell / Thurgau Präsident | Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz Markus Frick, Grundstrasse 2, CH-9602 Bazenhaid, markusfrick@thurweb.ch |
| Ticino Presidentessa | Società Genealogica della Svizzera Italiana Sandra Rossi, Via Gesero 10, CH-6512 Giubiasco, +41 91 827 37 57, sandrach53@bluewin.ch |
| Valais Präsident | Association valaisanne d'études généalogiques/Walliser Vereinigung für Familienforschung Philippe Bruchez, Route de Condémine 29, CH-1871 Choëx, president@aveg.ch |
| Vaud Präsident | Cercle vaudois de Généalogie, Archives cantonales vaudoises rue de la Mouline 32, 1022 Chavannes-près-Renens, Pierre-Yves Pièce, Avenue de la Gare 18, CH-1880 Bex, info@ancetres.ch |
| Zürich Präsident | Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Zürich Dr. André Gut, Im Ahorn 11, 8125 Zollikerberg, andre_gut@bluewin.ch |
| SVJG Präsidentin | Schweizerische Vereinigung für Jüdische Genealogie Katharina M. Glass, info@svjg.ch |
| FPF | Verein für Familien- und Personenforschung March und Umgebung c/o Selina Züger-Althaus, Zürcherstrasse 13, 8854 Siebnen, +41 78 612 21 44 sekretariat@verein-fpf.ch |